

Jenseits von Morgen

GESCHICHTEN DES GELINGENS

Von Um- und Aufbrüchen rund um Paradigmen und Transformation

Meine Auseinandersetzung mit dem Klimawandel sowie mein ganz persönliches Bedürfnis nach Harmonie hat mich zu einer zunehmend kritischeren Auseinandersetzung mit dem gängigen Verständnis von Entwicklung und unserem Zivilisationsmodell gebracht. Das Hereinrichten in die jährlichen UN - Klimaverhandlungen sowie das Beschäftigen mit Adaptation und Mitigation gaben dann den letzten Schub, um dort anzusetzen, wo ein Beitragen hin zu zukunftstauglichen Lebensformen aus meiner Subjektivität Sinn macht, nämlich paradigmensensible verschriftete Röntgenaufnahmen von lokalen Prozessen, welche Hoffnung stiften und mögliche Stellhebel aufzeigen, wie Transformation stattfinden kann, ausgehend von der Motivation einzelner Menschen und kleinerer Kollektive. Futur2 mit dem Zukunftsalmanach hatte es schon vorgemacht, wie man es anpacken kann.

Die Motivation, aus der heraus ich die Reise, mit Kommunikation und ergänzend Bildungsarbeit im Gepäck in Richtung Zukunft angetreten bin, basiert in meiner Überzeugung, dass Paradigmenwechsel, wenn, dann an der Basis, mitten in der Gesellschaft beginnen und langsam ihre Kreise ziehen. Die Geschichten des Gelingens sind als Eye-Opener, als Motivationsspende gedacht, um aufzuzeigen, dass es von jeder/m einzelnen

abhängt, ihre/seine Routinen zu hinterfragen und zu sehen, wo Ansatzpunkte sind, um eine grössere Kohärenz zwischen unseren Prinzipien und unseren tatsächlichen Lebensgewohnheiten, sei es bei der Ernährung, beim Konsum, beim Reisen und Fortbewegen usw. hinzubekommen.

Oft kommt die Frage auf, ob denn die partizipativ dokumentierten Geschichten des Gelingens nicht zu klein sind, um die Grosse Transformation voranzubringen. Die Schnelllebigkeit unserer Zeit macht es nicht eben einfach, sich zu bescheiden, sei es beim Konsum, Wachstum, aber und vor allem auch bei dem, was wir tun. Paradigmatische Transformationen sind wie Landebahnen, die zunächst ins Blickfeld vieler gerückt werden müssen. Transformationen finden in der Regel bottom up statt - nicht umgekehrt. Gleichzeitig scheinen viele darauf zu warten, dass von oben nach unten umgedacht und gesteuert wird: ein offensichtlicher Trugschluss. Diese Erkenntnis übersetzt in Handeln, macht es reizvoller, soziale Veränderung zu begleiten und auch anzuschieben, statt sich, in welchen Sphären auch immer ausschliesslich auf Politikbeeinflussung zu konzentrieren. Wenn zunächst kleinere kritische Massen

«Paradigmatische Transformationen sind wie Landebahnen, die zunächst ins Blickfeld vieler gerückt werden müssen.»

Denk- und Handlungsschemata durch andere zukunftsfähige ersetzen und dadurch neue Paradigmen entstehen lassen, wird sich die Norma-

tivität, vorausgesetzt, wir halten an halbwegs demokratischen Spielregeln fest, als elastisch erweisen.

Im Rückblick auf meine Biographie habe ich immer wieder feststellen müssen, dass ich auch mit komplizierteren Situationen zuruechtkomme, wenn ich "Licht am Ende des Tunnels" entdecke. Die Krise unseres Zivilisationsmodells und das zunehmend obsoletere Entwicklungsverständnis hat mich zur Suche angetrieben. Der Zukunftsalmanach erzeugt für meine Optik wohlthuende Hoffnungsfunken; damit dieses Funkensprühen beim Einzelnen nicht endet wie bei einer Wunderkerze, bringe ich mich in verschiedene Bildungsprozesse ein, um Motivation zu erzeugen, die bereits erwähnten Landebahnen in Richtung Zukunft zu suchen. Die Arbeit mit Netzwerken, Leuten an den Unis sowie verschiedenen sozialen Kollektiven steigert die von mir subjektiv empfundene Lichtstärke am Ende des Tunnels.

Das Entdecken der Geschichten des Gelingens, vor allem aber der Kontakt zu solchen Menschen und Gruppen, die bereits begonnen haben, enkeltaugliche Zukunft im Heute stattfinden zu lassen, ist ungemein bereichernd; ich empfinde diese Momente immer wieder als Privileg. Veränderungen gehen vom Menschen aus - jeder dokumentierte Prozess unterstreicht diese Erkenntnis. Mit einer Reihe von Menschen, die ich im Rahmen des Story-Telling in ihrer Protagonistenrolle erleben durfte, sind Kontakte und Synergien entstanden, sei es im Rahmen von Online-Reflexionsgruppen, gemeinsamen Veranstaltungen - dabei erlebe ich dieses langsam wachsende Kollektiv als einen kleinen Teil dieser bereits erwähnten kritischen Masse. All diese Menschen lassen in grosszügiger Weise in Form der Geschichten des Gelingens andere an ihrem Leben und hier an ihren Transformationsprozessen teilhaben. Zweifels-

ohne geben sie viel mehr als wie sie bekommen in Form von sozial-publizistischer Anerkennung.

Uwe Schneidewind bezeichnete mir gegenüber den Zukunftsalmanach als Transformationsjournalismus. Wie kam ich auf meinem langjährigen Berufsweg, eng verzahnt mit der Kooperation dorthin. Die Arbeit mit Projekten, Planungs- und Evaluationsmethoden zu Prozessen und Netzwerkarbeit sind sicherlich wichtige Stationen, die mich für sozialrelevante Paradigmentransformationen haben sensibel werden lassen. Gleichzeitig empfinde ich es als grosse Herausforderung, dass Projekte so konzipiert werden -Prozesse werden in der Regel glücklicherweise erst gar nicht konzipiert sondern sie entstehen einfach-, dass sie es tatsächlich vermögen, Menschen in ihrer Veränderungsbereitschaft zu stärken. Dies setzt voraus, dass viele -wenn nicht alle- an der Projektkonzipierung Beteiligten die Fähigkeit besitzen, über den Tellerrand hinauszuschauen, sich von Denkschemata loszumachen und vor allem dazu bereit sind, ihre Komfortzone zu verlassen, sich aufs dünne Eis zu wagen. Eine Grundvoraussetzung ist, bereit zu sein, Dinge, die bis dato als Allgemeinverständnis übernommen werden oder als Orientierungspunkte unserer Logik dienen, zu hinterfragen. Systemische Analyse und eine schrittweise Überwindung anthropozentrischer, patriarchalischer und entwicklungs-kontaminierter Denkmuster sind angesagt. Das dies eine nicht eben kleine Herausforderung ist, stelle ich bei der Analyse und der redaktionellen Arbeit jeder Geschichte des Gelingens erneut fest.

Wer Lust hat, Zukunft in der Gegenwart zum Anfassen kennenzulernen, hier gehts zum Jenseits von Morgen / Zukunftsalmanach:

www.almanaquedefuturo.wordpress.com